

Greenpeace in Zentral- und Osteuropa
z.Hdn. Sebastian Theissing-Matei
Fernkorngasse 10
1100 Wien

IndustrieGruppe Pflanzenschutz
Fachverband der Chemischen
Industrie Österreichs/WKO
Wiedner Hauptstraße 63
1045 Wien

T +43 (0)5 90 900-3373
E office@igpflanzenschutz.at
W www.igpflanzenschutz.at

Wien, am 20. Jänner 2017

Neonikotinoide

Sehr geehrter Herr Theissing-Matei!

Wir haben Ihre Aussendungen zum Thema Neonikotinoide vom 12. Jänner 2017, 16. Jänner 2017 und 19. Jänner 2017 sowie Ihren Brief zum Thema „EFSA-Schlussfolgerungen zu Imidacloprid und Clothianidin“ gelesen und diese als IndustrieGruppe Pflanzenschutz (IGP) mit drei Aussendungen bereits umfassend beantwortet. Unsere darin formulierte Kritik blieb Ihrerseits bisher jedoch unbeantwortet, weshalb wir Ihr Schreiben an die Bayer Austria GmbH vom 12. Jänner 2017, das wir zur Beantwortung erhalten haben, nutzen wollen, um nachstehende Fragen nun direkt an Sie zu richten:

- 1) Sie behaupten, dass die Zahl der Bienen abnehme. Demgegenüber dokumentiert der „Report from the commission to the European Parliament and the Council“ vom 16. Dezember 2016, dass die Zahl der Bienenvölker innerhalb der Europäischen Union zunimmt. So gab es zwischen 2011 und 2013 knapp 14 Millionen Bienenvölker, zwischen 2014 und 2016 waren es 15,7 Millionen. Auf welchen Fakten gründen Sie vor diesem Hintergrund Ihre Behauptung eines „Bienensterbens“?
- 2) Die von Ihnen zitierte Abhandlung von Dave Goulson stellt den Anspruch, „eine Überprüfung der wissenschaftlichen Datenlage seit 2013“ zu sein. Allerdings ignoriert dieses – im Greenpeace-Layout veröffentlichte – Papier zahlreiche neue und aktuelle Studien, wie zum Beispiel:
 - Russ, A., Schimmer, M. et al.: Large-scale monitoring of effects of clothianidin-dressed oilseed rape seeds on pollinating insects in Northern Germany: implementation of the monitoring project and its representativeness.
 - Rolke, D., Fuchs, S., Grünwald, B. et al.: Large-scale monitoring of effects of clothianidin-dressed oilseed rape seeds on pollinating insects in Northern Germany: effects on honey bees (*Apis mellifera*).
 - Sterk, G., Peters, B., Gao, Z. et al.: Large-scale monitoring of effects of clothianidin-dressed OSR seeds on pollinating insects in Northern Germany: effects on large earth bumble bees (*Bombus terrestris*).
 - Peters, B., Gao, Z. & Zumkier, U. Ecotoxicology: Large-scale monitoring of effects of clothianidin-dressed oilseed rape seeds on pollinating insects in Northern Germany: effects on red mason bees (*Osmia bicornis*).

Nach welchen wissenschaftlichen Grundsätzen lässt sich begründen, dass das Goulson-Papier genau jene Studien, die kein Risiko für Bienen feststellen, ausspart?

- 3) Das Magazin Forbes hat offengelegt, dass es sich bei Dave Goulson um einen Vertragspartner des PAN UK handelt (Quelle: <https://goo.gl/Y6N2pW>), der bereits in der Vergangenheit mit Auftragsstudien gegen Neonikotinoide aufgefallen ist – elf dieser Studien werden auch in der aktuellen Zusammenfassung erneut promotet. Worin begründet sich vor diesem Hintergrund die behauptete Unabhängigkeit der Goulson-Papiere, zumal Greenpeace zuletzt selber zugestanden hat, einschlägige Studien finanziert zu haben (OTS0069 vom 19. Jänner 2017)?

- 4) Liegen Ihnen wissenschaftliche Erkenntnisse vor, welche die Ergebnisse von Dr.med.vet. Benjamin Lamp PhD., Veterinärmedizinische Universität Wien, widerlegen, wonach Viren und Krankheiten hauptverantwortlich für die Bienenverluste sind, und falls nein, warum behaupten sie nach wie vor, dass Neonikotinoide die Bienenverluste hauptverantwortlich verursachen?
- 5) Professor Karl Crailsheim, Karl-Franzens-Universität Graz, sagte: „Wenn Neonicotinoide richtig angewendet werden, sind sie sicher nicht die Hauptursache für große Bienenverluste.“ Ist die Aussage Ihrer Ansicht nach falsch? Wenn ja, warum?
- 6) Die IndustrieGruppe Pflanzenschutz hat 2015 anlässlich des Runden Tisches zu Bienen vier grundlegende Forderungen zur Verbesserung der Bienengesundheit formuliert:
 - Eine verbesserte imkerliche Praxis durch ein Angebot an Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten auch von wissenschaftlicher Seite für Imker.
 - Maßnahmen zur Verbesserung der Bienengesundheit. Dazu gehört ein geschlossenes Vorgehen gegen Schädlinge wie die Varroamilbe und Bienenkrankheiten.
 - Eine Offensive zum Ausbau von Habitaten und Trachtflächen für Bienen auf privaten und öffentlichen Flächen.
 - Eine weitere Versachlichung des Dialogs zum Thema Pflanzenschutzmittel auf Augenhöhe. Hierzu zählt insbesondere die Angleichung von Methodik und Forschungsdesign bei NGO-Studien an die wissenschaftlichen Erfordernisse bei Zulassungsprozessen.

Greenpeace hat sich zu diesen Forderungen bisher nicht geäußert. Wären Sie bereit, diese Forderungen gemeinsam mit der IGP zu unterstützen? Wenn nicht, warum?

- 7) Das Moratorium für Neonikotinoide verursacht pro Jahr einen wirtschaftlichen Schaden von rund 900 Millionen Euro, davon rund eine halbe Milliarde Euro nur auf Seite der Landwirte. Warum wendet sich Greenpeace wiederholt gegen die kleinstrukturierte Landwirtschaft in Österreich und in Europa und versucht, dieser wichtige Betriebsmittel zu entziehen?

Wir fordern Greenpeace daher auf, die Argumentation mit Aufsätzen NGO-finanzierter Kampagnenwissenschaft einzustellen und die Konsumenten sachlich und mit wissenschaftlich fundierten Argumenten zu informieren, anstatt weiterhin mit Panikmache, Populismus und Polemik die Banalisierung von Lebensmitteln anzufachen. Themen wie Ernährungs- und Versorgungssicherheit sind zu wichtig, um sie mit populistischen und unsachlichen Kampagnen herabzusetzen und zu emotionalisieren.

Wir verbleiben daher mit der Bereitschaft zu einem sachlichen Dialog sowie einem gemeinsamen Gespräch, werden eine Nicht-Beantwortung der Fragen jedoch als eine Absage an eben diese bewerten.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Christian Stockmar
Vorstand IndustrieGruppe Pflanzenschutz